



Vorsorgeforum

Der Newsletter zur 2. Säule

480 5.6.2023

[BVG-Aktuell](#) / [Termine](#) / [Links](#) / [Themen](#)



Newsletter als PDF zum Herunterladen und Ausdrucken hier.

An *|FNAME|* *|LNAME|*

KOMMENTAR

Grosse Versprechen, wenig Substanz

pw. Grosse Versprechen haben kürzlich die Admicasa-Holding und deren VR-Präsident Serge Aerne mit einem neuen Gebührenmodell für Pensionskassen gemacht. Es geht angeblich um nichts geringeres als einen «Paradigmenwechsel in der gesamten Branche». Die Managementgebühren sollen ersetzt werden durch «ein für die Schweiz komplett neues» Geschäftsführungshonorar. Es soll «Einsparungen von mehreren Milliarden Schweizer Franken jährlich zugunsten der Versicherten» ermöglichen.

Skepsis ist angezeigt. Zum einen wegen der versprochenen Milliarden-Einsparungen, zum anderen, weil der Initiant, Admicasa VR-Präsident Aerne, etwas gar auffällig in den Vordergrund gestellt wird. Die neue Lösung geht, so wird betont, auf seine persönliche Initiative zurück. Solcher Personenkult ist in der Branche eher unüblich.

Man darf vermuten, dass Aerne damit seine Reputation stärken will, nachdem er in der Auseinandersetzung der Pensionskasse Phoenix, deren Gründer Aerne ist, mit der Schwyzer Kantonalbank in den Medien in ein schiefes Licht geraten ist. Das Strafverfahren gegen Aerne wurde vor Jahresfrist eingestellt. Mit seinem Vorstoss dürfte er sich eine bessere Presse erhofft haben.

Diese Rechnung scheint aufzugehen. Danny Schlumpf zeigt sich im Sonntagsblick sehr angetan, geradezu begeistert, von Aernes Gebührenmodell, ohne dessen Ankündigung gross zu hinterfragen und schreibt von einer «Revolution», welche ein «gewaltiges Rumoren» hinter den Kulissen ausgelöst habe. Die Branche fürchte um ihre Pfründen.

Das lässt sich nicht bestätigen. Schlumpf erwähnt den Verband der Schweizer Asset-Manager, welcher erklärt, Admicasa trage zur Vielfalt der Gebührenmodelle bei. Empfiehlt der Verband das neue Modell seinen Mitgliedern? «Die Gebührenstrukturen sind grundsätzlich Sache der Asset-Manager», sagt der Verband gemäss Sonntagsblick. Was alles und nichts sagt, in der Sache aber sicher richtig ist.

Auch finews fordert mit Blick auf das Admicasa-Modell: «Dieser Ballon muss platzen», und meint damit die Vermögensverwaltungskosten. Und auch finews macht sich die Argumentation linker PK-Kritiker zu eigen und schreibt: «Deshalb versickert gutes Geld, das eigentlich den Versicherten gehört, irgendwo in den Untergründen der zweiten Säule.» Das ist angeblich deshalb so übel, weil die «zweite Säule der Altersvorsorge in Schiefelage» sei. Das

ist schlicht Chabis und doppelt falsch, wenn es der Chefredaktor des «Treffpunkts der Finanzwelt» verkündet.

Die Lancierung eines neuen Gebühren-Konzepts ist grundsätzlich zu begrüßen. Innovationen gehören zu einem freien Markt, auf welchem der Wettbewerb spielt. Bloss: Die versprochenen Milliarden-Einsparungen darf man getrost ins Reich der Fabel verweisen. Die gebotenen Leistungen müssen finanziert werden, die erträumten Einsparungen sind nicht realistisch, und schliesslich spielt der Wettbewerb schon heute. Die meisten Vorsorgeeinrichtungen werden auf der Vermögensseite professionell verwaltet.

Auch wenn nicht alle PKs optimale Lösungen ausgehandelt haben – die Kosten pro Versicherten gehen weit auseinander – die Zeiten sind vorbei, als man mit der Verwaltung von PK-Geldern sich locker eine goldene Nase verdienen konnte. Überrissene Gebühren werden nicht akzeptiert. Es wird hart verhandelt. Und schliesslich zählt am Schluss die Höhe der Kosten und nicht das Gebührenmodell. Und noch ein Punkt: ob der billigste Anbieter auch der beste ist, darf nach allgemeiner Lebenserfahrung bezweifelt werden. Es ist etwas komplizierter.

Die Kostenfrage wird gerade jetzt mit Blick auf das Referendum gegen die BVG-Reform wieder hochgespielt, bei welchem es weniger um die Reform selbst als vielmehr um die Infragestellung der 2. Säule insgesamt geht.

Der Vorstoss der Admicasa wäre ohne das Brimborium mit den grossspurigen Versprechen und mit Blick auf das Medienecho seriöser und glaubwürdiger ausgefallen und hätte eine seriöse Analyse verdient und nicht bloss begeisterte Zustimmung unter Bestätigung verbreiteter Vorurteile. So unterstützt man bloss die Kritiker mit ihrem leidigen Wehklagen um die Milliarden, welche in der 2. Säule «versickern». Dass sich auch Finanzjournalisten kritiklos dafür einspannen lassen - eigentlich erstaunlich.

Peter Wirth, [E-Mail](#)

PS. Der nächste Newsletter erscheint am 26. Juni.
Bis 17.6. wegen Ferien eingeschränkter Newsdienst

VORSORGE
SYMPOSIUM
DE PREVOYANCE

Grösster PK-Event
der Schweiz

Messe Zürich
symposium-2.ch

14./15. Juni 2023

AKTUELL

Vorsorgeforum: Ein neuer Präsident und zwei Jubiläen

26. Mai 2023



pw. Das Vorsorgeforum hat eine gutbesuchte und von einer regen Diskussion geprägte Mitgliederversammlung erlebt. Im Zentrum stand der Rücktritt des Präsidenten **Toni Bortoluzzi** und von langjährigen Mitgliedern des Vorstands. Bortoluzzi präsidierte das Forum während drei Amtsperioden resp. neun Jahren.



Thomas de Courten

Sein Nachfolger ist **Thomas de Courten**, wie Bortoluzzi SVP-Nationalrat. De Courten war massgeblich an der Erarbeitung der vom Parlament beschlossenen BVG-Reform beteiligt, auch wenn sie längst nicht mehr in allen Punkten seinen Vorstellungen entspricht. Als Sprecher der SGK-N für dieses Geschäft und als Verwaltungsratsmitglied der ASGA ist er mit der beruflichen Vorsorge bestens vertraut.

Zurückgetreten ist **Gregor Ruh**, der die Verwaltungsfachschule im Vorsorgeforum vertrat. Sein Nachfolger als Direktor der Schule und neues Mitglied des Vorstands ist **Urs Hunziker**. **Arnold Schneiter** war seit Gründung des Vorsorgeforums 1989 Mitglied des Vorstands. Der pensionierte Direktor der Winterthur-Versicherung hat im Vorstand die Aktuarvereinigung vertreten. Sein Nachfolger für die Aktuarvereinigung ist noch nicht bestimmt. Wie Schneiter seit Beginn dabei war **Hermann Walser**, u.a. langjähriger Direktor des ASIP.

Lukas Müller-Brunner, der nach seinem Ausscheiden aus dem Arbeitgeberverband ab August als neuer Direktor des ASIP amtiert, wird neu die Belange des Pensionskassenverbands im Vorsorgeforum vertreten. Für den Arbeitgeberverband wurde seine Nachfolgerin beim SAV, **Barbara Zimmermann**, gewählt. Bei einem weiteren im Vorsorgeforum mitwirkenden Verband hat eine Aenderung im Präsidium stattgefunden: Für **Sergio Bortolin** hat **Laurent Schlaefli** das Präsidium der inter-pension übernommen. Schlaefli, Direktor der Profond, wurde für den Verband der Sammelstiftungen in den Vorstand gewählt. Bortolin als Direktor der ASGA bleibt weiterhin Mitglied.

The screenshot shows the website of the Vorsorgeforum. At the top, there is a navigation bar with links for 'Nachrichten | Medien | Chronologie | Parlament | Fragen?'. Below this, the main heading reads 'Die berufliche Vorsorge der Schweiz'. A section titled 'Aktuell' lists several news items, including 'Vernehmlassungsverfahren für dringliche Massnahmen' and 'Überraschender Entscheid des Genfer Arbeitsgerichts'. On the right side, there is a sidebar with a 'BVG-Revision' section, a 'Diskussionsforum' section, and a '2. Säule: Fragen und Meinungen' section. At the bottom of the page, it says 'Die Website des Vorsorgeforums vor 20 Jahren'.

Neben diesen wichtigen und richtungweisenden Wahlen verdienen zwei Jubiläen Erwähnung. 1998, das heisst vor 25 Jahren, wurde die Website des Vorsorgeforums aufgeschaltet. Leider existieren von den ersten Fassungen keine Unterlagen mehr. Die CD-Roms, auf denen die Daten gespeichert waren, sind nicht mehr lesbar. Auf archive.org sind wenigstens einige der Fassungen ab 2003 noch einsehbar. Aus den bescheidenen Anfängen hat sich die stark besuchte Info-Plattform der beruflichen Vorsorge entwickelt, die monatlich von gegen 40'000 Besuchern aufgerufen wird.

Ausgabe: 1-2003 / 1.6.03
 E-Mail: info@vorsorgeforum.ch
 Website: www.vorsorgeforum.ch

Inhalt:
 BVG-Zinssatz, Sicherung der Sozialversicherung, Vernehmlassung zu Massnahmen bei Unterdeckung, Medien: Benachteiligte Junge.

Senkung des BVG-Mindestzinses auf 2%
 Der Bundesrat zeigt sich gewillt, den Vorschlägen der BVG-Kommission zu folgen und den BVG-Mindestzins für 2004 auf 2% zu senken. Ob es zu neuerlichen "Rentenklaus"-Demos kommen wird, ist noch offen. Jedenfalls will sich der Bundesrat absichern und hat das Thema in ein Konsultations-Verfahren geschickt.

[Pressemittteilung des EDI](#)
[Reaktionen von Parteien und Sozialpartnern](#)

Langfristige Sicherung der Sozialversicherung
 Die meisten Schlagzeilen konnte Sozialminister Pascal Couchepin mit seinen Vorschlägen für langfristige Sicherungsmassnahmen für AHV/IV verbuchen. Zwar wurden kaum valable Alternativen präsentiert, aber im Wahljahr sahen die anderen Bundesratsparteien offenbar keinen Anlass, sich hinter die unpopulären Massnahmen zu stellen. Wenig Konstruktives kam leider auch von Gewerkschaftsseite. "Die AHV ist kerngesund", liess SGB-Präsident Paul Rechsteiner verlauten. Unter dieser Prämisse erübrigen sich natürlich alle Massnahmen.

[Das Papier Couchepin \(f\)](#)
[Powerpoint-Präsentation aller Tabellen und Grafiken](#)

Newsletter Nr. 1-2003 vom 1. Juni 2003, Ausschnitt

Fast auf den Tag genau vor 20 Jahren wurde der erste Newsletter versandt, mit damals noch bescheidenem Aufwand und wenigen Empfängern. Ganze fünf Meldungen zählte die Nr. 1 vom 1. Juni 2003. Bildern fehlten noch völlig. Heute zählt der Newsletter über 4200 Abonnenten und freut oder ärgert je nach Standpunkt mit umfassenden Infos und spitzen Kommentaren.



Swisscanto-Studie: Kassen im Jahr der Trendwende

31. Mai 2023



Iwan Deplazes präsentiert die Finanzzahlen

Die ZKB hat an einem gutbesuchten Anlass mit viel PK-Prominenz die Swisscanto Pensionskassen-Studie 2023 präsentiert. In der Zusammenfassung zur Studie heisst es u.a.

Die **überraschend gute Nachricht** in Anbetracht der negativen Marktperformance: Die **Altersguthaben** der Versicherten wurden dennoch mit durchschnittlich 1,9% (2021: 4,3%) deutlich über dem BVG-Mindestzins von 1% verzinst. Das starke Signal der Kassen relativiert sich allerdings inflationsbereinigt: Erstmals seit Erscheinen der ersten Pensionskassenstudie im Jahr 2000 resultierte aufgrund der hohen Teuerung eine negative Realverzinsung von 0,9% auf den Alterssparkapitalien der aktiv Versicherten.

Je fitter die Kassen, desto besser können sie tendenziell das **Alterskapital verzinsen** – dies zeigt sich in der Bandbreite von 0,96% bis 4,28%. Der viermal tiefere Zins benachteiligt Versicherte von Low-Performer-Kassen langfristig gesehen beträchtlich beim Aufbau ihres Alterssparguthabens.

[Weiterlesen »](#)

Wie geht's Ihren Private Equity-Anlagen?

Fragen Sie am besten den **UBS Asset Wizard** und bleiben Sie immer up to date.

Mehr erfahren



BVG-REFORM

Das Referendum steht

29. Mai 2023



Der Gewerkschaftsbund teilt mit, dass das Referendum gegen die BVG-Revision zustande gekommen ist. Laut SGB-Präsident ist die "Wut über den Rentenabbau riesig". Aber das ist so überzeugend wie die Parolen der Gewerkschaft gegen die Reform.

"In nur 2 Monaten hat das breite Bündnis gegen die Pensionskassen-Reform bereits über 120'000 Unterschriften gesammelt. Neben den Gewerkschaften, SP und Grünen unterstützt die politisch unabhängige KonsumentInnenpresse mit dem «K-Tipp» die Unterschriftensammlung gegen die Rentensenkung. Mit den vielen Unterschriften kann ein starkes Zeichen gegen die geplante Pensionskassen-Reform gesetzt werden. Die Unterschriften werden Ende

Juni der Bundeskanzlei übergeben, bis dann können weiterhin Unterschriften gesammelt oder eingeschickt werden.

SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard sagt: «Die vielen Unterschriften zeigen, dass sich die Menschen um ihre Renten sorgen. Die Wut über den Rentenabbau ist riesig». Die geplante Reform sei eine reine Sparübung und führe zu Rentensenkungen auf breiter Front. Am Ende würden die Renten des Mittelstands sinken.»



Auf der Zielgeraden?

30. Mai 2023

Die BSV-Zeitschrift CHSS informiert unter dem Titel "Reform der beruflichen Vorsorge auf der Zielgeraden" über Inhalt und Ziele des Projekts. Auf der Zielgeraden mag sie sein, ob sie das Ziel auch erreicht, ist hingegen eine andere Frage.



Der Irrwitz der Kompensation

30. Mai 2023



pw. Im Blick darf SGB-Präsident zum Anlass des zustande gekommenen Referendums gegen die BVG-Reform seine abstrusen Argumente vortragen. Maillard argumentiert, dass die Mehrheit keine Kompensation erhält. Dass sie von der UWS-Senkung gar nicht betroffen ist, vergisst er leider anzufügen. Dass die Senkung des Umwandlungssatzes etwas kostet, was auch auf die Erhöhung der Lebenserwartung zurückzuführen ist, darf in seinem Sozialistenwunderland einfach nicht sein. Und bitte, wo sind die riesigen Reserven der

Kassen? So irreführend wurde in diesem Land noch selten argumentiert. Im Interview führt er aus (Auszüge):

Blick: Herr Maillard, Sie wirken sehr zufrieden. Sind die Unterschriften für das BVG-Referendum beisammen?

Pierre-Yves Maillard:

Ja, wir haben schon über 120'000 Unterschriften gesammelt und werden das Referendum Ende Juni bei der Bundeskanzlei einreichen. Bis dahin dürften noch Tausende weitere Unterschriften dazukommen. Die vielen Unterschriften zeigen, dass sich die Menschen um ihre Renten sorgen. Die Wut über den Rentenabbau ist riesig. Sogar die politisch unabhängige Konsumentenpresse mit dem «K-Tipp» unterstützt aktiv das Referendum und sammelt Unterschriften.

[Weiterlesen »](#)

Achtung Fake News

30. Mai 2023

Werner C. Hug geht in der Finanz und Wirtschaft den Fake News der Linken zu den Pensionskassen nach. Auch die OAK hat sich damit befasst. Die Unterschriftensammlung für das Referendum basiert auf falschen Behauptungen. Hug schreibt in seinem Beitrag:

Nun hat die Oberaufsichtskommission über die berufliche Vorsorge (OAK) in ihrem neuesten Bericht festgestellt, dass seit der Einführung der zweiten Säule die Pensionskassen die in der Bundesverfassung gesetzten Ziele übertroffen haben. Der durchschnittliche Mindestzins der im Obligatorium seit 1985 den Versicherten gutgeschrieben wurde, liegt 1,1% über dem im gleichen Zeitraum erreichten Lohnwachstum. «Dies führt im BVG-Obligatorium zu einer Rente von 41% des letzten koordinierten Lohnes, wodurch das Leistungsziel von 60% des AHV-Lohns aus der ersten und zweiten Säule für den gesamten Lohnbereich des BVG-Obligatoriums übertroffen oder zumindest erreicht wird,» heisst es im Bericht der Kontrollbehörde. Damit hat «der für die zweite Säule charakteristische dritte Beitragszahler die in ihn gesteckten Erwartungen bisher erfüllt oder sogar übertroffen.» Die Behauptung der SP- und Gewerkschaftsvertreter, mehr bezahlen für insgesamt weniger Rente, ist somit widerlegt und falsch.

[Artikel Hug / Bericht der OAK](#)



**Vorbereitung zur
PENSIONIERUNG**

«Bereiten Sie Ihre Mitarbeitenden
finanziell topfit auf den Ruhestand vor.»

Verständliche Expertise seit 25 Jahren.

Andreas Ulrich, CFP®
Finanzplanungsexperte
Lachen Consulting GmbH

**LACHEN
CONSULTING**

**MEHR
ERFAHREN.**

KAPITALANLAGEN

Hypotheken bei PKs zurzeit am günstigsten

1. Juni 2023



Fredy Hämmerli schreibt in KGeld:

"Asga Pensionskasse, St. Galler Pensionskasse oder Pensionskasse Stadt Luzern – bei diesen Vorsorgeeinrichtungen bekommt man zurzeit über fast alle Laufzeiten die günstigsten Hypotheken. Nur ab und zu findet sich allenfalls noch eine Bank auf den vordersten Plätzen.

Das ist kein Zufall, denn im Gegensatz zu den Banken sind Pensionskassen bei der Refinanzierung der Hypotheken kaum auf den Finanzmarkt mit seinen steigenden Zinsen angewiesen. Die Kassen schwimmen im Geld der Versicherten und sind froh, wenn sie sichere und erst noch gut verzinste Anlagemöglichkeiten finden.

Die Hypothekarzinsen selbst bewegten sich in den vergangenen Wochen kaum. Mit rund 2,4 bis 2,8 Prozent für eine fünfjährige Hypothek und 2,5 bis 3 Prozent für eine zehnjährige sind sie etwa doppelt so hoch wie noch vor einem Jahr.

Spürbar günstiger bleiben die variablen Saron-Hypotheken mit einer Marge von 0,6 bis 1,2 Prozent. Das entspricht einem Hypothekarzins von ungefähr 2,0 bis 2,6 Prozent."



UBS zu illiquiden Anlagen

1. Juni 2023



Sven Ebeling geht in einem Beitrag der UBS der Frage nach, was ist beim Einsatz von illiquiden Anlagen zu achten. Zusammengefasst heisst es:

- Investitionen in illiquide Anlagen haben stark zugenommen. Sie können die Portfoliorendite erhöhen und die Diversifikation verbessern.
- Die Risikoprämie als Entschädigung für die inhärente Illiquidität ist wohl die wichtigste Motivation für den Anlageentscheid.
- Ein langer Anlagehorizont ist Voraussetzung für den Einsatz illiquider Anlagen. Das Rebalancing ist eine Herausforderung und sowohl Bewertung als auch Erfolgsmessung sind anspruchsvoll.
- Ein kritischer Vergleich und eine objektive Kosten-Nutzen-Analyse sind bei der Produktauswahl unerlässlich.





PK-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Gebühren-Ballon?

24. Mai 2023

Die Admicasa Immobilien will die Verwaltung von Pensionskassengeldern billiger machen. Versprochen werden mögliche Einsparungen in Höhe von "Milliarden von Franken", falls die "Finanzindustrie ihre Gebührenpolitik überdenkt". In einer Medienmitteilung heisst es:

Die Admicasa Holding AG (BX/ADMI) mit Sitz in Zürich ist ein börsenkotiertes Immobilien- und Dienstleistungsunternehmen, welches für Anlagestiftungen im Immobilienbereich das Management von Vorsorgegeldern übernimmt. Wie in der schweizerischen Finanz- und Vorsorgebranche üblich, verdiente bisher auch Admicasa an den Managementgebühren für die Verwaltung und Bewirtschaftung von Vorsorgegeldern mit.

Auf Initiative des Verwaltungsratspräsidenten der Admicasa Holding AG, Serge Aerne, wird diese ab 1. Juni 2023 ein für die Schweiz komplett neues «Gebührenmodell 23» einführen. Die Managementgebühren werden abgeschafft und durch ein für die BVG-Versicherten vorteilhafteres neues Geschäftsführungshonorar ersetzt. Der Unternehmer Serge Aerne, empfand es als störend, dass die Managementgebühren für verwaltete Vermögen von BVG-Anlagestiftungen linear zu den verwalteten Vorsorgeeinlagen steigen, der Aufwand für die Verwaltung jedoch gleichbleibt oder nur marginal zunimmt.

Diese in der Schweiz bisher gängige Gebührenpolitik ging bisher zu Lasten den BVG-Versicherten. Sie bezahlen indirekt hohe Gebühren für Management-Dienstleistungen, welche gemäss Aerne signifikant günstiger angeboten werden können. Das verwaltete Vorsorgevermögen der Versicherten wird dadurch geschmälert und bedeutet in der Konsequenz tiefere Renten.



[Mitteilung admicasa](#) / [f](#) / [Präsentation](#) / [MoneyToday](#) / [finews](#)

“Es grenzt an eine Revolution”

29. Mai 2023

Blick Grosse Begeisterung im Blick über das von Serge Erne für die Admicasa entwickelte Gebührenmodell. Danny Schlumpf schreibt sehr unkritisch:

Pensionskassen-Versicherte drücken immer mehr Gebühren an die Finanzindustrie ab – mittlerweile jährlich rund 4500 Franken pro Kopf. Die Leidtragenden haben keine Wahl: Sie müssen zahlen. Und die Politiker im Bundeshaus tun nichts gegen die Kosteninflation, weil die mächtige Lobby der Banken und Versicherungen in Bern ganze Arbeit leistet.

Die Interessenpolitik der Branche lohnt sich, ihre Gewinne sind enorm. Rund 20 Milliarden Franken fliessen jedes Jahr aus dem Vorsorgetopf in die Kassen der Finanzdienstleister. Doch schon bald könnte damit Schluss sein. Denn jetzt gerät das Pensionskassen-Zwangssystem unter Druck.

Die Bewegung kommt aus der Branche selbst – und sie grenzt an eine Revolution: Der Finanzdienstleister Admicasa streicht einen grossen Brocken, die Managementgebühr, und ersetzt ihn durch ein Geschäftsführungshonorar, das die Kosten für die Versicherten massiv reduziert.

In der Finanzbranche herrscht deshalb Aufruhr. Denn nun entsteht echter Wettbewerb: Pensionskassen, welche die Interessen ihrer Versicherten ernst nehmen, haben plötzlich eine Wahl.

 [Blick / Admicasa-Modell](#)



The advertisement features the AXA logo on the left, which consists of a blue square with a red diagonal line and the letters 'AXA' in blue. To the right of the logo, the text reads: 'Solides Fundament gesucht? Investieren Sie in Schweizer Hypotheken: renditeorientiert, sicher und schnell verfügbar.' Below this text is a yellow button with the text 'ERFAHREN SIE MEHR'. The background of the advertisement shows a pair of keys and a small yellow house model on top of architectural blueprints.

Verzugszins für verspätete FZ-Überweisung

1. Juni 2023

KGeld KGeld berichtet vom Fall einer Leserin, deren Pensionskasse das PK-Guthaben trotz rechtzeitiger Benachrichtigung erst nach einem halben Jahr überwiesen hat.

«Wechselt ein Arbeitnehmer die Stelle, muss ihm die Pensionskasse des bisherigen Betriebs sein Altersguthaben mitgeben. Dazu hat die Kasse nach Erhalt der Zahladresse – also des Freizügigkeitskontos oder der Pensionskasse des neuen Arbeitgebers – 30 Tage Zeit. Wird das Geld verspätet überwiesen, muss die Kasse zusätzlich einen Verzugszins zahlen. Dieser entspricht dem gesetzlichen Mindestzinssatz, erhöht um 1 Prozentpunkt. Momentan beträgt der Verzugszins 2 Prozent.

Eine K-Geld-Leserin musste mehr als ein halbes Jahr auf ihr Pensionskassenguthaben warten. Sie wechselte Ende Oktober 2022 ihren bisherigen Arbeitgeber und verliess damit die Swissscanto-Pensionskasse. Dieser teilte sie unverzüglich alle nötigen Daten mit. Doch Swissscanto überwies ihr Geld erst Mitte Mai dieses Jahres an die neue Pensionskasse. Sie erhielt deshalb knapp 800 Franken an Verzugszins. Negative Bewertungen bei Google zeigen, dass offenbar auch andere Kunden der Swissscanto-Stiftungen übermässig lange auf ihr Geld warten mussten. Swissscanto nahm dazu gegenüber K-Geld nicht Stellung.»



PARLAMENT

Keine Steuererleichterung für arbeitende Rentner

31. Mai 2023



sda. Der Ständerat will die freiwillige Erwerbstätigkeit nach Erreichen des ordentlichen Rentenalters nicht steuerlich begünstigen. Anders als zuvor der Nationalrat hat er am Mittwoch eine entsprechende Motion der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats (WAK-N) abgelehnt.

Die kleine Kammer folgte oppositionslos dem Antrag seiner eigenen Wirtschaftskommission. Diese vertrat die Ansicht, die Forderung der Motion verstosse gegen das Prinzip der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Sie sei somit nicht mit der Verfassung vereinbar. Aus dem gleichen Grund stellte sich auch der Bundesrat gegen die Motion.

Ausserdem wandte die Ständeratskommission ein, die Motivation zur Weiterarbeit nach Erreichen des Rentenalters habe weniger mit Steuern als mit der Situation auf dem Arbeitsmarkt und dem familiären Kontext zu tun.

Im Nationalrat hatten sich im vergangenen September noch die Befürworterinnen und Befürworter der Motion durchgesetzt. Sie argumentierten unter anderem, ein steuerlicher Anreiz generiere finanzielle Polster zur Abfederung steigender Betreuungskosten im Alter, er leiste einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel und entlaste die Sozialwerke.

Mit dem Entscheid der kleinen Kammer ist der Vorstoss vom Tisch.



Auffangeinrichtung soll weiter zinslos Gelder anlegen können

31. Mai 2023



awp. Die Auffangeinrichtung soll Mittel aus dem Freizügigkeitsbereich zinslos bei der Bundestresorerie anlegen können, sofern ihr Deckungsgrad die Schwelle von 105 Prozent unterschreitet, wie es in der Botschaft des Bundesrats ans Parlament heisst. Mit dieser Massnahme soll die Auffangeinrichtung angesichts der hohen Schwankungen an den Finanzmärkten und der unsicheren Zinsentwicklung besser abgesichert werden.

[Weiterlesen »](#)



VERSICHERTE

Teure Frührente

29. Mai 2023



Thomas Hengartner rechnet in der FuW vor, was “Frührente” bedeutet, in Franken und Rappen. Der Beitrag ist Teil der FuW-Serie “Smart Money”.

Eine vorzeitige Pensionierung kostet in jedem Jahr des vorgezogenen Ruhestands – ausgehend vom schweizerischen Durchschnittslohn (Median) – rund 100'000 Fr. Die Aufwendungen sind im Einzelfall abhängig von den Lebensverhältnissen und der Anspruchshaltung. Nicht nur versiegt das Erwerbseinkommen, sondern es steigen sogar die Ausgaben.

Bei null Erwerbseinkommen müssen nämlich bis zum ordentlichen Pensionierungsalter die minimalen AHV-Beiträge aus der eigenen Tasche bezahlt werden. Bei einem grossen steuerbaren Vermögen kann diese AHV-Rechnung über 20'000 Fr. pro Jahr hinausgehen. Deshalb arbeiten einige nach vorzeitiger Pensionierung in einem geringen Beschäftigungsumfang weiter.

Viel privates Vermögen ist notwendig, um sich eine frühzeitige Beendigung der Erwerbsphase leisten zu können. «Höchst selten kommt es vor, dass Beratungssuchende zu viel gespart haben», sagt Reto Spring, Präsident des Finanzplaner Verbands Schweiz. Von den Neurentnern im Jahr 2021 haben gemäss Bundesamt für Statistik 9% vor dem gesetzlichen Rentenalter die AHV-Rente angefordert und 42% eine Geldleistung aus der beruflichen Vorsorge. (...)

Wer ausgehend von dieser Ersatzquote – individuell 60 bis 80% des vormaligen Erwerbseinkommens – bezogen auf die Lebenshaltungskosten eine monatliche Einnahmenlücke von 1000 Fr. errechnet, benötigt über die geschätzt 25-jährige Rentnerphase 300 000 Fr. Vermögen. Beträgt die monatliche Einnahmen-Ausgaben-Differenz 3000 Fr., ist schon beinahe 1 Mio. notwendig (jeweils ohne Zins berechnet).

«Wer zusätzliche freie Zeit hat, gibt dann oft mehr Geld aus als vorher», gibt Finanzplaner Spring zu bedenken. Neue Hobbys, Anschaffungen und Aktivitäten aller Art müssen finanziert werden. Zugleich nimmt die Steuerrechnung weniger als erwartet ab, weil die Renten von AHV und Pensionskasse einkommensbesteuert werden, aber die während der Erwerbstätigkeit zulässigen steuerlichen Abzüge entfallen.



[Artikel Hengartner](#)

STUDIEN - LITERATUR

Unfair

30. Mai 2023



Sotomo. Die zweite Studie von Vita und Zurich zum Thema «Fairplay in der beruflichen Vorsorge» zeigt auf, warum das BVG in der Debatte zur Altersvorsorge im Vergleich zur AHV oft im Hintergrund steht und warum die anhaltende Erosion des Kapitaldeckungsprinzips respektive die Verwendung von Milliarden Schweizer Franken aus den Anlageerträgen der Aktivbevölkerung für laufende Renten nicht zu mehr Widerstand führt.

Ausgangslage der Studie bildet die Hauptidee der ersten Fairplay-Studie von 2021. Diese hatte gezeigt, dass 56% der Erwerbsbevölkerung das BVG-Vorsorgekapital nicht zum eigenen Vermögen zählen. Die aktuelle Studie untersucht die Gründe für dieses mangelnde Bewusstsein und zeigt, dass die Bindung zum eigenen Altersguthaben gestärkt werden könnte, wenn dessen Sichtbarkeit erhöht würde und/oder wenn die Bevölkerung bei BVG-Anlagen mehr mitbestimmen könnte.

[Weiterlesen »](#)

ASSEKURANZ

Stabile Vollversicherung

30. Mai 2023



Swiss Life erzielte im vergangenen Geschäftsjahr mit der Kollektivversicherung Prämieinnahmen von CHF 7949 Mio. (2021: CHF 7893 Mio.) – eine stabile Entwicklung trotz geringen

Marktbewegungen und tieferen Einmalprämien aus der Vollversicherung. Das Betriebsergebnis kam auf CHF 138 Mio. zu stehen (2021: CHF 124 Mio.).

Die Zahl der Versicherten in der beruflichen Vorsorge sank leicht auf 510'693 (2021: 512'503), während die Anzahl Verträge um 1% auf 48'956 zunahm (2021: 48'494). Swiss Life hielt auch 2022 an ihrer umsichtigen Zeichnungspolitik fest, welche sich positiv auf die Qualität des Geschäfts und die finanzielle Solidität auswirkt.'

[Weiterlesen »](#)

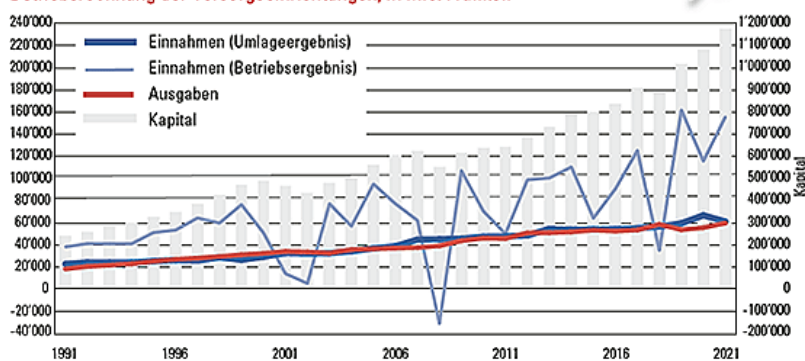
SOZIALVERSICHERUNG

Sozialversicherungsstatistik 2023

30. Mai 2023

Wie hoch sind Einnahmen, Ausgaben und Kapital der BV?

Betriebsrechnung der Vorsorgeeinrichtungen, in Mio. Franken



Die Taschenstatistik liefert aktuelle Angaben über die einzelnen Zweige und die Gesamtrechnung der Sozialversicherungen. Gedruckte Gratisexemplare sind verfügbar ab Ende Juli 2023; Bestellung via Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL). Die Taschenstatistik „Sozialversicherungen der Schweiz 2023“ liegt auch in französischer, italienischer und englischer Sprache vor.

[Download](#) / [Soz. Vers. Statistik](#)

TERMINE

Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

JUNI

- 6. Juni, Zürich
IZS
Perspektivenwechsel bei der Steuerung der Obligationenquote». [Einladung](#)
- 14. – 15. Juni, Zürich
vps.epas
Vorsorge-Symposium. [Website](#)
- 14. Juni, Luzern
Universität St.Gallen. Institut für Rechtswissenschaft
BVG-Tagung 2023. [Website](#)



Aus- und Weiterbildung

JUNI

- 7. Juni, Bern
PK-Netz
Inflation und steigende Zinsen. [Infos und Anmeldung](#)
- 9. / 16. Juni, Olten
Fachschule für Personalvorsorge
Grundausbildung für Stiftungsräte (Stufe 1). [Website](#)
- 13. Juni – 4. Juli (4 x 1 Tag), Olten
Fachschule für Personalvorsorge.
Fachkurs Rechnungswesen. [Website](#)
- 21. Juni, Olten
Fachschule für Personalvorsorge
Tagesseminar für Stiftungsräte zur Aktualisierung. [Anmeldung](#)
- 22. / 28. Juni, Olten
vps.epas
PK-Führung für Stiftungsräte. [Website](#)

- 23. Juni / 13. November, Olten
Fachschule für Personalvorsorge
Leistungen und Koordination in der Beruflichen Vorsorge. [Anmeldung](#)
- 29. / 30. Juni, Unterärgeri
Fachschule für Personalvorsorge
Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten des Stiftungsrats (Stufe 2), [Anmeldung](#)

[weitere Termine](#)

Impressum

Herausgeber: Vorsorgeforum - www.vorsorgeforum.ch

Redaktion: Peter Wirth, [E-Mail](#)

Inserate: Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.

Abo: Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer [Website](#) abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.

Mitteilungen an die Redaktion unter info@vorsorgeforum.ch.

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

Das Vorsorgeforum wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.